

Kühne, W[ilhelm Friedrich]: Lehrbuch der Physiologischen Chemie. Mit 40 Holzschnitten und einem vollständigen Register. Leipzig: Wilhelm Engelmann, 1868, 605 S.

Zum Autor und seinem Werk: Wilhelm Kühne wurde im Jahre 1837 in Hamburg geboren und studierte Chemie, Physiologie und Anatomie an der Universität Göttingen. Nachdem er an verschiedenen deutschen sowie ausländischen Universitäten Forschungen betrieben hatte, bekleidete er den Posten des Leiters des Chemischen Labors am Institut Rudolf Virchows und lehrte als Universitätsprofessor in Amsterdam. Später übernahm Kühne die Leitung des Physiologischen Instituts der Universität Heidelberg, welche er bis zu seinem Ableben im Jahre 1900 innehatte. Schwerpunkte von Kühnes Forschungen waren die Muskel- und Verdauungsphysiologie.

Zum Buch: Das 605 Seiten starke zeitgenössische Lehrbuch befasst sich mit dem grundlegenden Aufbau und der physiologischen Funktion der Gewebe und Organe des menschlichen Körpers. Besonders detailliert beschreibt Kühne vor allem die Vorgänge der Verdauung im gesamten Mundraum und Gastrointestinaltrakt mitsamt der Zusammensetzung und Sekretionsmechanismen des Speichels und des Pankreassaftes. Weiterhin deckt das Lehrbuch auch die Themen der allgemeinen Gewebetypen, Körperflüssigkeiten, Drüsensekrete und Ausscheidungen ab. Vierzig Holzschnitte (vorwiegend Darstellungen von Kristallstrukturen) dienen der Illustration.

Hs. Notizen Emil von Behrings finden sich in vorliegendem Exemplar vor allem im Kapitel „Die Milchsecretion“ (S. 558-573). Sie legen die Vermutung nahe, dass das Buch als Informationsquelle für B.s Forschungen zur Milchkonservierung diene.

Exemplarspezifische Merkmale / Evidenzen:

Besitzvermerk: Signatur (Klebeschild mit hs. Signatur „908“ auf vord. Spiegel)

- Hs. Sign. „Dr. J. Geppert“ auf dem vord. fliegenden Blatt
- Hs. Eintrag auf vord. Spiegel: „vergriffen und selten Mk 25“.
- Buchrücken beschädigt (gebrochen)

Evidenzen Behrings:

- **Marginalien:** Anstreich. auf S. **119** zu Collodium und Collodiumlösung, **121** zu Collodium, „*Danilewsky* [= Alexander Jakulowitsch *Danilewsky* (1838–1923)]“, zur Drüse in Absonderung: „Die Drüse muss geröthet und wie es *Schiff* [= Moritz Schiff (1823–1896)] bezeichnet mit Fermenten geladen sein“, **559** über das Colostrum: „seifenähnliche Secret“, **560** über die Form und Bewegung der Fettkörperchen, die es vermögen: „Abschnürungen zu erzeugen“, Vergleich der Milchsekretion und der Sekretionsweise der Hauttalgdrüsen: „Production von metamorphosirten Zellen“; chemische Veränderungen beim Übergang vom Colostrum zur Folgemilch: statt des ursprünglichen coagulierbaren Eiweißes werde nun fast ausschließlich „in Alkali gelöstes Albuminat (Casein)“ abgesondert, **562:** es werde wahrscheinlicher, dass die „Haptogenmembranen Nichts seien, als Reste des Zellprotoplasma“, **563:** „Verseifung“, **564:** „Allein es kann fraglich sein, ob die Fette der Drüse nicht als Seifen zugetragen werden, so dass

der secretorische Apparat nur die Synthese der Fettsäuren zu Glyceriden vorzunehmen hätte.“ [Mit zwei Ausrufezeichen am Rand.]

- **Notiz: S. 121:** „Colloidum s. S. 419“, **560:** „Das Alkali könnte geliefert [?] sein aus dem bei der Fettentstehung aus Seifenartigen Lipogenen frei werden[den] basischen Körper“, **562:** „Ct“ – bezogen auf „Reste des Zellprotoplasma“, **563:** „[...] Versuche“.

Lit.:

Walter, Heinz: „Kühne, Wilhelm“, in: Neue Deutsche Biographie 13 (1982), S. 202-203 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118567616.html> (abgerufen am 13.05.2013)

Neurath, Hans; Zwillling, Robert: Willy Kühne und die Anfänge der Enzymologie. In: Semper apertus. Sechshundert Jahre Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. 1386–1986. Bd. 2. Heidelberg: Springer, 1985, S. 361–370.

Kurzbiografie des *Virtual Laboratory* des Berliner Max Planck Instituts (<http://vlp.mpiwg-berlin.mpg.de/people/data?id=per103>)

(AG, UE)